

75 Jahre Hochschule für Musik Saar

Feiern Sie mit!



Jubiläumsprogramm
April – Juli 2022

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

In diesem Jahr feiert die Hochschule für Musik Saar ihren 75. Geburtstag und lädt Sie aus diesem Anlass zu zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen ein. Mit diesem Programmheft geben wir Ihnen einen Überblick über die Veranstaltungshöhepunkte in den Monaten April bis Juli 2022 und freuen uns auf Ihren Besuch!

Selbstverständlich steht in unserem Jubiläumsprogramm die Musik in ihren unterschiedlichsten Facetten von Alter Musik, Romantik und Klassik bis zu zeitgenössischen Kompositionen und Jazz im Vordergrund. So vielfältig wie die Studienangebote der HfM Saar sind auch die kostenlosen Angebote, mit denen wir Sie herzlich zum Zuhören und Mitfeiern einladen. Opernabende und Orchesterkonzerte stehen ebenso auf dem Programm wie Kinderkonzerte, ein Promenadenkonzert im Deutsch-Französischen-Garten, Mitmachangebote und vieles mehr.

Auch traditionsreiche Veranstaltungen wie die HfM-Kammermusikwoche, die Internationale Komponistenwerkstatt und der Walter-Gieseck-Wettbewerb sind Teil des Jubiläumsprogramms.

Zudem wird es 2022 mehrere Gastspiele von Studierenden der HfM Saar geben. So treten Opernensembles der Hochschule im Rahmen der Musikfestspiele Saar in Paris auf, und ein Ensemble für Neue Musik wird bei den Festspielen in Schwetzingen vertreten sein. Umgekehrt empfangen auch wir musikalische Gäste: gemeinsam mit dem Kammerchor der HfM Saar, „ChorWerk Saar“, wird der Chamber Chorale der University of Montana (USA) im Konzertsaal der Hochschule zu hören sein.

Für diejenigen, die bisher noch keine Berührungspunkte zur HfM Saar hatten, bieten unser „Tag der offenen Tür“ am 2. Juli und unsere Angebote im Rahmen des „Kulturstadtfestes“ am 16. Juli besonders gute Gelegenheiten, die Hochschule für Musik Saar und die Menschen, die hier lernen und lehren, kennenzulernen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Jubiläumsprogramms und heiße Sie im Namen aller Hochschulmitglieder schon jetzt herzlich willkommen an der HfM Saar!

Ihr

Prof. Jörg Nonweiler
Rektor der Hochschule für Musik Saar



Liebe Leserin, lieber Leser,

die erste und somit älteste Hochschule des Saarlandes feiert ihr 75-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliere ich herzlich!

Die Hochschule hat eine enorme Entwicklung vollzogen: gegründet nach dem Ende der Nazidiktatur durch die französische Militärverwaltung als Musikkonservatorium nach dem Vorbild des „Conservatoire de Paris“ hin zur staatlichen Hochschule für Musik mit Universitätsrang. Geprägt von den politischen Umbrüchen der Nachkriegszeit wurde das Studienangebot und Konzept der Hochschule im Laufe der Zeit immer wieder angepasst und weiterentwickelt und ist nun im digitalen Zeitalter angekommen.

Heute steht die Hochschule für Musik im Zentrum der saarländischen Bildungs- und Kulturlandschaft. Nicht nur die Verortung in der saarländischen Kulturmeile sondern auch die zahlreichen fruchtbaren Kooperationen mit anderen Hochschulen und Kultureinrichtungen, die immer wieder für wichtige Impulse sorgen, unterstreichen diese herausragende Stellung.

Doch auch über die saarländischen Grenzen hinaus findet die Musikhochschule großen Zuspruch und Anerkennung. Die Hochschule verfügt über bedeutende internationale Kontakte, und der hohe Anteil

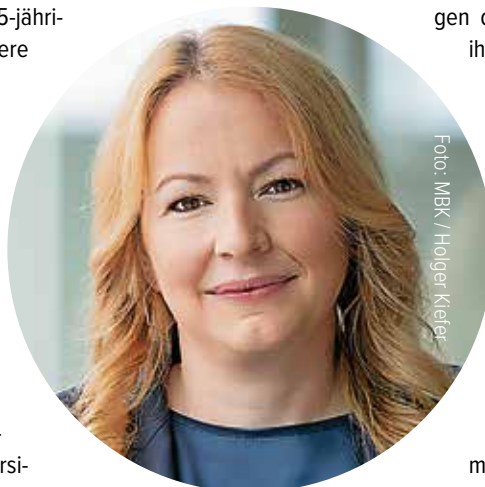


Foto: MRK / Holger Klefer

an ausländischen Studierenden bestätigen die herausragende Reputation ihrer Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie das überzeugende didaktische Ausbildungskonzept. Sie bildet junge Menschen zu hochqualifizierten Musikerinnen und Musikern aus, die einen großen Stellenwert innerhalb unserer demokratischen Gesellschaft haben. Die zahlreichen Preise, Auszeichnungen und Engagements, die die Studierenden und Alumni der Hochschule für Musik

Saar regelmäßig erringen, verdeutlichen

dies eindrucksvoll.

Bei einem Besuch der Hochschule spürt man sofort eine besondere Stimmung: Hier wird Musik als eine universelle Sprache er- und gelebt. Diese Sprache lässt Grenzen verschwinden und bringt Menschen zusammen. Ich freue mich sehr auf die besonderen Festveranstaltungen der Hochschule für Musik Saar im Jubiläumsjahr und wünsche der Musikhochschule eine gute Zukunft.

Glückauf!

Ihre

Christine Streichert-Clivot
Ministerin für Bildung und Kultur

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Hochschule für Musik Saar ist die älteste akademische Einrichtung des Saarlandes. Zu ihrem 75. Geburtstag gratulieren wir von Herzen!

An der HfM Saar studieren junge Menschen aus rund 40 Ländern dieser Erde. Dies bestätigt die weit über die Landesgrenzen hinausgehende Anerkennung und das hohe Niveau unserer Hochschule. Auch die Lehrenden sind national und international anerkannte Persönlichkeiten.

Unsere Studierenden erzielen jährlich zahlreiche künstlerische Preise und laden alle Musikbegeisterte zu hochkarätigen Konzerten ein. Die Hochschule leistet damit einen unschätzbaren Beitrag zur Förderung des kulturellen Lebens in unserem Land.

Wir als Vereinigung der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik Saar e. V. sind stolz darauf, als eine der größten und einflussreichsten Kulturvereinigungen des Saarlandes unseren Teil dazu beitragen zu können. Seit bereits über 60 Jahren leisten wir

sowohl ideale als auch materielle Unterstützung und haben in dieser Zeit eine Vielzahl von herausragenden Projekten gefördert, aber vor allem auch hochbegabte junge Studierende unterstützt und auf ihrem Weg begleitet.

Dies werden wir auch die nächsten Jahre mit großem Engagement fortsetzen und erhoffen uns dafür viele neue Mitglieder!

Den Lehrenden, Studierenden und allen Mitarbeitern unserer Hochschule wünschen wir ein erfolgreiches Jubiläumsjahr und freuen uns auf die zahlreichen besonderen Konzerte zu diesem herausragenden Ereignis.

Vereinigung der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik Saar e. V.

Dr. Gabriël Clemens
Vorsitzender

Dr. Thomas Bretzger
stv. Vorsitzender

Exzellente, aber nicht elitär: Die Hochschule für Musik Saar stellt sich vor

Wer ein Handwerk ausüben will, macht eine Lehre, wer seine berufliche Zukunft in der Wissenschaft sieht, studiert an einer Universität. Doch welche Perspektiven bietet ein Studium an einer Hochschule für Musik? Und wer kann hier überhaupt studieren? An diesem Punkt wird die Sache spannend ...

So bildet etwa die Hochschule für Musik Saar nicht nur Musikerinnen und Musiker aus, die ein Instrumentalfach oder Gesang studieren, sondern bietet in ihren beiden Fachbereichen „Bühne und Konzert“ und „Reflexion und Vermittlung“ insgesamt 38 Grund- und Aufbaustudiengänge an, darunter beispielsweise auch Musiktheorie, Komposition, Dirigieren, Improvisation Tasteninstrumente, Kirchenmusik sowie Jazz und aktuelle Musik.

Darüber hinaus gibt es in Kooperation mit der Universität des Saarlandes Lehramtsstudiengänge für den Musikunterricht an weiterführenden Schulen sowie den Studiengang Kulturmanagement in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw saar) und der Hochschule der Bildenden Künste (HBKsaar).

So vielfältig wie die Studiengänge und die an der HfM Saar möglichen Abschlüsse von Bachelor, Master, Konzertexamen, Diplom und Staatsexamen bis zur Promotion sind auch die späteren Berufsperspektiven. Denn nicht jeder, der beispielsweise Violine studiert hat, wird später Solist oder Orchestermusiker. Und nicht jede, die ein Konzertexamen in Gesang gemacht hat, steht später als Opernsängerin auf der Bühne.

Von der HfM Saar profitieren alle

Ob als freischaffende Künstler*innen, als Lehrkräfte an oder Leiter*innen von Musikschulen, als Mitglieder oder Dirigent*innen von Chören und Orchestern, Kirchenmusiker*innen, Festivalmanager*innen oder Mitglieder professioneller Ensembles: Absolventinnen und Absolventen der Hochschule für Musik Saar bilden das Fundament des musikalischen Lebens in der Großregion SaarLorLux und weit über deren Grenzen hinaus.



Das erste Domizil der heutigen Hochschule für Musik Saar, damals Staatliches Konservatorium Saarbrücken: die Villa Lampert auf dem Rotenbühl.
Foto: Archiv HfM



Das Hauptgebäude in der Saarbrücker Bismarckstraße ist einer der drei Standorte der HfM Saar.

Foto: Mario Maurer/HBKsaar

Denn sie sind in mannigfaltigen Funktionen musikalisch aktiv, geben ihr Können an Kinder, Jugendliche und erwachsene Amateurmusiker*innen weiter oder eröffnen dem Publikum bei Konzerten neue musikalische Horizonte.

Damit steht die Hochschule für Musik Saar nicht nur für exzellente Lehre auf internationalem Niveau, sondern spielt eine wichtige Multiplikatorenrolle, von der letztlich alle Menschen im Saarland und in der Großregion profitieren.

Schon gewusst?

Während für die meisten Berufsausbildungen oder Studienfächer lediglich ein bestimmter Schulabschluss – eventuell mit einer bestimmten Note (Numerus clausus) – benötigt wird, ist der Besuch einer Hochschule für Musik an hohe Voraussetzungen geknüpft. Um sich einschreiben zu können, müssen Bewerber*innen zunächst eine Aufnahmeprüfung bestehen, die ein großes musikalisches Können auf einem Instrument oder in Gesang sowie musiktheoretische und -praktische Kenntnisse und Fähigkeiten voraussetzt. Die Konkurrenz ist groß, denn um einen Studienplatz an einer der insgesamt 24 deutschen Musikhochschulen bewerben sich junge Menschen aus der ganzen Welt.

Die meisten, die einen Studienplatz für ein Instrumentalfach wie beispielsweise Klavier, Cello oder Querflöte erhalten, hatten schon von Kind an Unterricht und haben von klein auf täglich mehrere Stunden geübt.

Die Entstehung der HfM Saar – ein Stück deutsch-französische Geschichte

Am 20. Oktober 1947 wurde die heutige Hochschule für Musik Saar als „Staatliches Konservatorium Saarbrücken“ (Conservatoire de Saarebruck) gegründet. Ihre Entstehung ist eng mit der deutsch-französischen Geschichte der Grenzregion verknüpft. Im Jahr der Hochschulgründung gehörte das Saarland noch nicht zur Bundesrepublik Deutschland, sondern hatte einen Sonderstatus unter französischer Verwaltung. So kam es, dass das Conservatoire de Paris Modell für die Saar-Musikhochschule stand.

Weitere Infos zur Geschichte der Hochschule unter:
www.hfmsaar.de/de/75-jahre-hfm-saar

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen (außer für die Oper) ist frei!

Infos zum Programm: www.hfmsaar.de
Reservierung möglich per E-Mail an:
reservierung@hfm.saarland.de

Very british: Benjamin Britten's komische Oper „Albert Herring“

1947, im Jahr der Gründung des „Conservatoire de Sarrebruck“, wurde die komische Oper „Albert Herring“ des englischen Komponisten Benjamin Britten uraufgeführt. Am 8. April feiert sie als erste Produktion der im März 2022 vom Saarländischen Staatstheater und der Hochschule für Musik gegründeten Musiktheaterakademie Premiere. Erleben Sie Studierende der HfM Saar bei ihren ersten Schritten auf den „Brettern, die die Welt bewegen“!

Dazu schreibt Katharina Molitor,
Freie Regisseurin und Dramaturgin:

Die Kernhandlung von Benjamin Britten's einziger komischer Oper ist schnell erzählt: Der junge Albert Herring, seines Zeichens Bursche im Gemüseladen des kleinen Örtchens Loxford, wird, weil er ein eindeutiger Spätentwickler ist und die sexuelle wie emanzipatorische Reife noch nicht erreicht hat, aus Mangel an weiblichen Alternativen von den entsprechenden Entscheidungsträgern zum Vorzeigesymbol tugendhaften Lebens gemacht. Und das heißt in Loxford: zum Maikönig gekrönt. Durch einen mit Alkohol versetzten Trank, den ihm das in Liebesdingen freizügigste Paar Loxfords, Sid und seine aktuelle Flamme Nancy, während des Festaktes heimlich unterjubeln, werden in Albert jene Kräfte entfesselt, die sich in ihm schon länger an der eigenen Unerfahrenheit abarbeiten, und er nutzt das mit der Tugendkrone zusammen gewonnene Preisgeld dazu, in nicht weiter erläuterten nächtlichen Erfahrungen mit seiner Unschuld Schluss zu machen.

Doch hinter dieser, auf den ersten Blick recht simplen Coming-of-Age-Geschichte lauert – ganz im Einklang mit Britten's operalem Gesamtwerk – bei näherem Hinsehen und vor allem auch Hinhören ein komplexeres Geflecht von



Für die Oper wurde in der Alten Ev. Kirche St. Johann, einem der drei Standorte der HfM Saar, intensiv geprobt. Foto: Jean M. Laffitau

Mehrdeutigkeiten und Bedeutungsebenen.

Es gäbe hier für eine Inszenierung sicherlich viele Schätze zu heben – angefangen bei den autobiographischen Bezügen der Oper oder der subtilen Gegenstück-Beziehung, die diese zu Benjamin Britten's erster und vielleicht bekanntester Oper Peter Grimes aufweist. Der Außenseiter-Anti-Held wird von der Gesellschaft nicht geächtet, sondern übertrieben gefeiert und damit gleichsam, aber auch ganz anders, ihr Opfer.

Wenn nun aber im April 2022 die Gesangsstudent*innen der HfM Saar mit Albert Herring auf die Bühne treten und sich zum Teil erstmalig, zum Teil erneut dem Opernpublikum vorstellen, so wird sich die Inszenierung zuvorderst der Vergegenständlichung des Konfliktes der beiden Wirkkräfte annehmen, zwischen denen sich Albert's „Entwicklungskampf“ beispielhaft für jeden von uns verortet: auf der einen Seite das Konvolut der Ursprünge aller menschlichen Kultur wie Werte, Gesetze, Ordnung und Moral und auf der anderen Seite die Macht aller natürlichen Urtriebe – allen voran der sexuell-erotischen.

Besonders pointiert verweist Britten selbst auf dieses komplizierte Mit- und Gegeneinander zweier sich gleichsam bekämpfender Sphären, wenn er den Punsch, der Albert endlich in die Lage versetzt, seinen sexuellen und anderweitig egoistischen Launen ein erstes Mal nachzugeben, über musikalisch-thematisches Zitieren gleichsetzt mit dem berühmt-berüchtigten Liebestrank aus Richard Wagners Tristan.

Dass es also um mehr als ‚nur‘ die sexuelle Reifung eines

jugen Mannes gehen könnte, wenn in Loxford die Frage verhandelt wird, wieviel Moral dem speziellen Natur-Wesen Mensch noch guttut, kann man also getrost erwarten.

Mitwirkende

Gesang und Orchester: Studierende der HfM Saar unter Leitung von Christian Schüller

Einstudierung: Hans-Jörg Neuner, Professor für Opernkorrepitition an der HfM Saar

Inszenierung: Katharina Molitor

Bühnenbild und Kostüme: Faveola Kett

Licht: Karl Wiedemann

Dramaturgie: Anna Maria Jurisch

Termine und Tickets

Premiere: 8. April, weitere Vorstellungen am 9., 12. und 14. April, jeweils 19.30 Uhr, in der Alten Ev. Kirche St. Johann (Cora-Eppstein-Platz, 66111 Saarbrücken)
Karten an der VVK-Kasse des SST, Tel. (0681) 3092-486, E-Mail: kasse@staatstheater.saarland

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



Rätsel lösen und Tickets für die Oper gewinnen

In welchem Jahr wurden das „Conservatoire de Sarrebruck“ gegründet und Benjamin Britten's Oper „Albert Herring“ uraufgeführt?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 3 mal 2 Karten für die Opernvorstellung am 9. April 2022.

Einsendeschluss: 6. April 2022,

per E-Mail an: info@hfm.saarland.de

Mit freundlicher Unterstützung des SST.

An der Verlosung dürfen alle Personen über 18 Jahren teilnehmen. Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen Sie lediglich bis zum 6. April 2022, um 23:59 Uhr eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel“ an info@hfm.saarland.de und den korrekten Antworten auf die o.g. Frage schicken. Die Gewinner werden durch die zufällige Ziehung unter allen Teilnehmern, die uns rechtzeitig eine E-Mail mit dem Betreff schicken, am 7. April 2022 ermittelt und von uns per E-Mail über den Gewinn informiert. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel willigen Sie in die Erhebung und Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse ein. Wir erheben, speichern und verarbeiten diese personenbezogenen Daten zur Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels und um Sie im Falle eines Gewinns zu benachrichtigen. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Sie können die Einwilligungen jederzeit durch Nachricht an uns widerrufen. Ihre Daten werden anschließend gelöscht.

„Tiefe Töne für den Frieden“ – Benefizkonzert für Flüchtlinge aus der Ukraine

Antrittskonzert von Prof. Szymon Marciniak (Kontrabass)
am 21. April, 19 Uhr, im Konzertsaal der HfM Saar

Nicht ohne einen Bass“ – unter diesem, auf Patrick Süßkinds Einakter „Der Kontrabass“ anspielenden Motto, sollte dieses Konzert ursprünglich stehen. Doch dann kam der Krieg in der Ukraine, und plötzlich ist alles anders. Deshalb macht Szymon Marciniak aus seinem Antrittskonzert als Professor für Kontrabass an der HfM Saar ein Benefizkonzert für aus der Ukraine geflüchtete Menschen und setzt mit „Tiefe Töne für den Frieden“ ein Zeichen der Hoffnung und Solidarität.

Wenn man Szymon Marciniaks Namen googelt, stößt man zunächst auf einen polnischen Fifa-Schiedsrichter. Auch wenn ihn seine Freunde ständig damit necken, stört das Szymon Marciniak kaum. Warum auch? Der 38-jährige Musiker gehört zu den führenden Kontrabass-Virtuosen seiner Generation. Er tritt als Solist und Kammermusiker mit namhaften

Szymon Marciniak, Professor für Kontrabass an der HfM Saar.

Foto: Rene Löffler

Musikern und Orchestern weltweit auf, seine solistische Konzerttätigkeit führte ihn in mehrere Länder Europas wie auch nach Übersee.

Er gewann den 1. Preis beim Internationalen J. M. Spering-Wettbewerb in Ludwigslust wie auch den 2. Preis bei der Internationalen Bradetich Solo Competition in Texas und war Semifinalist beim ARD-Musikwettbewerb. Seine CD- und DVD-Einspielungen werden von der Fachpresse weltweit gerühmt. Der nächste große Schritt auf seiner Erfolgsleiter: Zum Wintersemester 2020/2021 übernahm Szymon Marciniak in Nachfolge von Prof. Wolfgang Harrer die Professur für Kontrabass an der HfM Saar.

Freuen Sie sich auf Werke von František Černý, František Hertl, Frank Proto, Krzysztof Penderecki und Alfred Desenclos, interpretiert von Szymon Marciniak (Kontrabass) mit Jong-Suk Kim (Klavier) und Hans Peter Hofmann (Violine). Der Eintritt ist frei. Spenden Sie für die Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge so viel Sie möchten.

„HfM Saar goes radio“

Am 4. Mai, 20 Uhr, im Konzertsaal der Hochschule und live auf SR 2 KulturRadio

Wer zum ersten Mal Konzerte in der Hochschule für Musik erlebt, wird überrascht sein von der großen Vielfalt der Instrumente, des Repertoires und der Bühnenshows. In einem kompakten, unterhaltsamen Programm bietet „HfM Saar goes radio“ in rund einer Stunde einen Einblick in das bunte musikalische Leben an der HfM Saar. Ob vor Ort im Konzertsaal oder beim SR 2-Hören – es wird garantiert keine Langeweile aufkommen.

„HfM Saar goes radio“ tritt in die Fußstapfen der preisgekrönten Revue „Ensuite goes radio“, mit der der ehemalige HfM-Rektor Prof. Wolfgang Mayer dem Publikum in den vergangenen Jahren ein vergnügliches musikalisches Überraschungsprogramm beschert hat. Nun gibt Wolfgang Mayer die Staffel an Prof. Frank Wörner ab, der für die Premiere von „HfM Saar goes radio“ junge Musiker*innen aus unterschiedlichsten HfM-Studiengängen eingeladen hat.

Der Eintritt ist frei, Reservierung erforderlich per E-Mail an: reservierung@hfm.saarland.de.

SR2
KULTURRADIO

dies & das

28. April, 19 Uhr, HfM-Konzertsaal: Tastentänze – Abend der Klavierklassen

Studierende aus den Klavierklassen von Prof. Kristin Merscher, Prof. Thomas Duis und Prof. Fedele Antonicelli spielen zwei- bis sechshändig. Hier eine kleine Auswahl aus dem Programm: Stefanie Ni und Wenyan Si treten mit „Libertango“ von Astor Piazzolla auf, Tianfeiyang Yun spielt mit Yuching Li die „Suite en blanc et noir“ von Claude Debussy. Johann Strauss' Radetzky Marsch op. 228 in einer Bearbeitung für Klavier zu sechs Händen von Tomislav Baynov wird interpretiert von Hyemin Jung, Jiwon Kim und Hyojung Kim.



Ein besonderes Erlebnis: Klavier zu sechs Händen.

Foto: Jean M. Laffitau

26. Mai, 17 Uhr, Stiftskirche: Musik zu Himmelfahrt – Werke aus dem Altbachischen Archiv

Kompositionen aus J. S. Bachs Sammlung von Werken seiner Vorfahren, interpretiert vom Ensemble des Prodekanats Vokal der HfM Saar, dem Gambenensemble „Les Violes“ und Instrumentalisten der HfM Saar unter Leitung von Lutz Gillmann.

30. Juni, 19 Uhr, Ludwigskirche: Konzert des HfM-Zupforchesters

Gemeinsam mit dem Arte Mandoline Barock Ensemble treten Solist*innen der Hochschule und das HfM-Zupforchester unter Leitung von Prof. Stefan Jenzer am 30. Juni, 19 Uhr, in der Ludwigskirche Saarbrücken auf.

16. Juli, ab 10 Uhr: „Kultstadtfest“ – die HfM Saar ist dabei!

Mit einem „Klassischen Frühstück“ auf der Rockbühne eröffnen Studierende der HfM von 10 bis 12 Uhr das ganztägige Programm. Von 13 bis 17 Uhr gibt es in der Hochschule viel zu entdecken. Angeboten werden eine Rallye für Kinder, Workshops zum Mitmachen und „Experimentum Quintum“, ein Partizipativer Klangraum.

#75_hfmsaar

11. HfM-Woche der Kammermusik: „zeitlos – modern: Meisterwerke von Mozart bis Françaix“

Mit internationalen Interpret*innen und Studierenden –
vom 9. bis 15. Mai 2022

Ob in der Musik, der Bildenden Kunst oder in der Literatur: wirkliche Meisterwerke sind „zeitlos“, denn sie haben Bestand, werden über Jahrhunderte geschätzt und – aus der Perspektive der jeweiligen Gegenwart heraus – gedeutet und gehört.

Musikalische Entdeckungsreise quer durch die Epochen

War die HfM-Kammermusikwoche bisher einem / mehreren Komponisten oder einem Zeitfenster der Musikgeschichte gewidmet, so hat sich die künstlerische Leiterin der beliebten Veranstaltungsreihe, Tatevik Mokatsian, in diesem Jahr für ein thematisch offenes Programm entschieden. Unter dem Motto „zeitlos – modern: Meisterwerke von Mozart bis Françaix“ finden Kennern vertraute Werke von W. A. Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Antonín Dvořák und Felix Mendelssohn-Bartholdy in dem Programm ebenso Platz wie seltener aufgeführte „Juwelen der Kammermusik“, beispielsweise von Ernest Bloch, William Hurlstone, Ennio Morricone, Erwin Schulhoff und Jean Françaix. Ebenso vielfältig sind auch die Besetzungen der Ensembles, in denen sich Streicher, Bläser, Sänger*innen und Pianist*innen in unterschiedlichsten Formationen vom Duo bis zum Oktett zusammenfinden.

Für hochkarätige Hörerlebnisse ist die HfM-Kammermusikwoche nicht zuletzt deshalb bekannt, weil neben Studierenden aus verschiedenen Instrumental- und Gesangsklassen auch rund 30 Professor*innen und Lehrende der HfM Saar mit von der Partie sind, darunter etliche international begehrte Interpret*innen. Zu erleben sind sie bei zwölf Konzerten in der Hochschule – zur Feier des 75. Jubiläums in diesem Jahr bei freiem Eintritt!

Mit klassischer Musik den „Hör-Horizont“ erweitern

„Im Jubiläumsjahr der Hochschule für Musik Saar ist es uns ein großes Anliegen, sowohl treue Liebhaber der klassischen Mu-



Auch dieses Klavierquintett freut sich auf seinen Auftritt im Rahmen der HfM-Kammermusikwoche. v.l.n.r.: John Carson, Artur Kurghinyan, Pablo Hubertus, Masanori Tsuboi und Stefan Simonca-Oprita.
Fotos: Jean M. Laffitau



Studierende aus verschiedenen Klassen wirken bei der HfM-Kammermusikwoche mit. In diesem Streichquartett spielen mit (v.l.n.r.): Artur Kurghinyan, Nahyun Lee, Jasmin Blumenkamp und Julia Vicić.



Prof. Tatevik Mokatsian, die künstlerische Leiterin der HfM-Kammermusikwoche

sik anzusprechen als auch Menschen, die genreübergreifend offen sind für gute Musik und die Lust haben, ihren Hör-Horizont zu erweitern“, sagt Tatevik Mokatsian, Professorin für Klavierkammermusik und Prodekanin an der HfM Saar. Wenn sie von dem bevorstehenden Programm erzählt, ist die Begeisterung, mit der sie die HfM-Kammermusikwoche seit vielen Jahren plant und organisiert, in jedem Wort, in jeder Geste spürbar. „Wir haben wundervolle Ensembles von Studierenden an der Hochschule, die bereits auf sehr hohem Niveau musizieren. Mit der HfM-Kammermusikwoche bieten wir ihnen ein Podium, auf dem sie sich präsentieren können, und möchten damit auch junge Leute dazu einladen, die klassische Musik zu entdecken.“

Kinderkonzert „Traumreise in die Wiener Klassik“ für Grundschulklassen

Am Donnerstag, 12. Mai, 11 Uhr, lädt der Studiengang Elementare Musikpädagogik im Rahmen der HfM-Kammermusikwoche zu einem Kinderkonzert in den Konzertsaal der Hochschule ein. Bei einer „Traumreise in die Wiener Klassik“ lernen Kinder im Grundschulalter Werke von Joseph Haydn, W. A. Mozart und Ludwig van Beethoven kennen. Reisegefährten sind ein Streichquartett, ein Hornquintett und ein Klarinetten trio. Die pädagogische Gestaltung wurde im Rahmen eines „Konzertpädagogischen Projektes“ vorbereitet und wird beim Konzert von der Studentin Rebecca Di Piazza und Prof. Michael Dartsch gemeinsam mit den Musizierenden umgesetzt. Grundschulklassen sind herzlich willkommen!

Aus Anlass des Jubiläums „75 Jahre HfM Saar“ ist der Eintritt zu allen Konzerten frei. Infos zum Programm unter www.hfmsaar.de, Kartenreservierung per E-Mail an: reservierung@hfmsaar.de.

Deutsch-Amerikanischer Austausch im Zeichen der Chormusik

Vom 31. Mai bis 3. Juni ist der „Chamber Chorale“ (Kammerchor) der University of Montana (USA) als Austauschpartner des HfM-Kammerchors „ChorWerk Saar“ in Saarbrücken zu Besuch. Bei einem gemeinsamen Konzert präsentieren die beiden Chöre am 1. Juni, 19 Uhr, amerikanische und deutsche a capella Chorliteratur. Veranstaltet wird das Konzert in Kooperation mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut des Saarlandes. Ein Interview mit Dr. Coreen Duffy, Leiterin des Chamber Chorale.

Wie kam die Zusammenarbeit zwischen dem Chamber Chorale und dem ChorWerk Saar zustande?

Coreen Duffy: 2019 brachte Maestro Georg Grün das „Daarler Vocal Consort“ zum Montana International Choral Festival in Missoula, wo auch der University of Montana Chamber Chorale auftrat. Dort lernten wir und unsere Chöre sich kennen. Georg Grün hatte bereits in den Jahren zuvor am Missoula-Festival teilgenommen und sich mit Saxon Holbrook, einem Mitglied unseres Chores, angefreundet. Kurz nach dem Festival hatte ich die Gelegenheit, mich mit Georg zu treffen, der den Chamber Chorale zu einem Austausch mit dem ChorWerk Saar einlud. Er empfahl uns, uns für den Internationalen Wettbewerb Marktoberdorf zu bewerben, der unmittelbar nach unserem Aufenthalt in Saarbrücken stattfinden würde. Wegen Corona wurde der Marktoberdorfer Wettbewerb um ein Jahr verschoben, doch Georg hat die Einladung nach Saarbrücken 2022 freundlicherweise erneut ausgesprochen. Ich habe sie gerne angenommen und mich wieder für den Wettbewerb in Marktoberdorf beworben. Als wir angenommen wurden, wurde Georg in Marktoberdorf zu einem der beiden Meisterkursleiter für die Internationale Chordirigieren-Meisterklasse ernannt. Er hat uns eingeladen, der Chor dieser Meisterklasse zu sein, und ich freue mich sehr auf die Gelegenheit, meinem Chor sein Fachwissen zukommen zu lassen.

Welches Repertoire werden Sie in dem Konzert in der HfM am 1. Juni aufführen?

Coreen Duffy: Der Chamber Chorale wird, wie von Marktoberdorf



Der Chamber Chorale der University of Montana unter Leitung von Dr. Coreen Duffy (2.v.r.) kommt im Rahmen eines Austauschs mit der HfM Saar nach Saarbrücken.
Foto: University of Montana



Der Kammerchor der HfM Saar, „ChorWerk Saar“, wird geleitet von Prof. Georg Grün.
Foto: HfM Saar

verlangt, Musik aus vielen Genres und Epochen aufführen, darunter auch das Pflichtstück für den Wettbewerb, ein etwas gewagtes chromatisches Madrigal der Spätrenaissance von Carlo Gesualdo. Da wir die Möglichkeit haben, mit Maestro Grün zu arbeiten, haben wir etwas von Johannes Brahms im Repertoire, dessen Musik zu Georgs Spezialgebiet gehört. Also werden wir zwei von Brahms' „Fünf Gesängen“, op. 104 aufführen. Außerdem singen wir „Von 55 Engeln behütet“ von Wolfram Buchenberg. Meine Leidenschaft gilt dem Repertoire, das vom traditionellen Kanon unzureichend gewürdigt

wird, und mein spezifisches Forschungsgebiet ist jüdische Literatur – sowohl geistliche als auch weltliche. Wir freuen uns darauf, einiges aus diesem Repertoire in Saarbrücken vorstellen zu können, einschließlich nicht-idiomatischer Musik von zeitgenössischen schwarzen Komponisten aus den USA, darunter Zanaida Robles und Sydney Guillaume. Wir werden auch drei Melodien auf ein mittelalterliches hebräisches Gedicht aufführen, arrangiert von dem israel-

ischen Komponisten Yehezkal Braun. Außerdem singen wir eine Volksliedvertonung des japanischen Komponisten Ko Matsushita.

Was erhoffen Sie sich von dem Austausch mit dem Kammerchor der HfM Saar?

Coreen Duffy: Viele unserer Studierenden kommen aus Montana, einem riesigen, meist ländlichen Bundesstaat ohne große Städte. Diese relative Isolation, verstärkt durch die Pandemie, hat diese Gelegenheit, mit dem ChorWerk Saar zusammenzuarbeiten, für uns alle wichtiger denn je gemacht. Die Chance, diesen Austausch durchführen zu können, das ChorWerk Saar im Konzert zu hören, mit Georg Grün zu arbeiten, ein Stück Alltag in Deutschland zu erleben – das ist unschätzbar wertvoll für uns. Wir können die Reise nach Saarbrücken kaum erwarten.

In Kooperation mit:

Der Chamber Chorale der University of Montana

Der Chamber Chorale ist der Tourneechor der University of Montana, einer öffentlichen Forschungsuniversität in Missoula. In dem Chor wirken Studierende und Lehrende aus unterschiedlichsten Fächern mit wie z.B. Neurowissenschaften, Wildtierbiologie, Chemie und Astrophysik. Dirigiert wird der Chor von Dr. Coreen Duffy, die als Direktorin für Chorwesen an der University of Montana School of Music auch den Universitätschor leitet, Dirigieren und Chormethoden unterrichtet und Lehramtsstudierende betreut.

12. Saarbrücker Komponistenwerkstatt 2022

Vom 7. bis 10. Juni lädt die Deutsche Radio Philharmonie (DRP) Saarbrücken Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Saar junge Komponist*innen dazu ein, eines ihrer Werke mit einem professionellen Orchester einzustudieren und aufzuführen. Die Orchesterwerke der sechs Nachwuchskomponist*innen aus dem Kosovo, aus Kolumbien, China, Spanien, Korea und Deutschland entstanden speziell für die Saarbrücker Komponistenwerkstatt und wurden aus zahlreichen Einsendungen von einer hochkarätigen Jury ausgewählt. Zwei der fünf Teilnehmer*innen kommen von der HfM Saar: Suyeon Lee, die in Weimar studiert und erst vor kurzem ihr Konzertexamen an der HfM Saar begonnen hat, und Jakob Raab, der sein Kompositionsstudium bei Prof. Arnulf Herrmann im Sommer 2021 mit dem Master abgeschlossen hat.

Von Suyeon Lee wird das Werk „Von Punkten und Linien“ mit der DRP einstudiert, Jakob Raab nimmt mit seiner Komposition „Vice“ an der Komponistenwerkstatt teil. Uraufgeführt werden beim Abschlusskonzert außerdem Carlos Alberto Cárdenas Gonzalez „Campañas en la Noche“ („Glocken in der Nacht“), „FAN“, ein Werk der Komponistin Lingyi Dong, „Stille flüstert um uns beide...“ von Ardian Halimi und „Soledad segunda“ von Manuel Hidalgo Navas. Geleitet wird die Saarbrücker Komponistenwerkstatt von den HfM-Professoren Arnulf Herrmann und Manuel Nawri.

Das öffentliche Abschlusskonzert findet am 10. Juni, 19 Uhr, im Sendesaal des Saarländischen Rundfunks statt. Dirigent ist Manuel Nawri, die Moderation übernimmt Johannes Kloth (SR).

Weitere Infos und Tickets unter
www.drp-orchester.de



Neue Musik – Veranstaltungen und Konzerte im Überblick:

20. Mai, 19 Uhr, Konzertsaal der HfM Saar: Ensemble für Neue Musik in Zusammenarbeit mit der Royal Academy of Music London. Studierende der HfM Saar unter der Leitung von Dirigierstudierenden aus den Klassen von Sian Edwards (London) und Prof. Manuel Nawri. W. A. Mozart: Divertimento (KV 137 /138), Igor Strawinsky: Oktett (1923), Septett (1953), Concerto in E-Flat „Dumbarton Oaks“ (1938).

22. Mai, 16 Uhr: Ensemble für Neue Musik – Gastspiel bei den Schwetzingen Festspielen in Zusammenarbeit mit der Royal Academy of Music London. Studierende der HfM Saar unter der Leitung von Dirigierstudierenden aus den Klassen von Sian Edwards (London) und Prof. Manuel Nawri.

7. bis 10. Juni: 12. Saarbrücker Komponistenwerkstatt der Deutschen Radio Philharmonie (DRP) Saarbrücken Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit der HfM Saar.

10. Juni, 19 Uhr, Sendesaal des Saarländischen Rundfunks: Abschlusskonzert der 12. Saarbrücker Komponistenwerkstatt. Leitung: Manuel Nawri.

Neue Musik – ein Gemeinschaftswerk

Ein Gespräch mit den Leitern der Saarbrücker Komponistenwerkstatt, Arnulf Herrmann, Professor für Komposition, und Manuel Nawri, Professor für Ensembleleitung Neue Musik, an der HfM Saar

Mit der 12. Saarbrücker Komponistenwerkstatt lädt die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Saar junge Komponist*innen wieder dazu ein, eines ihrer Werke mit einem professionellen Orchester einzustudieren und aufzuführen. Was ist das Besondere an dieser Veranstaltung?

Manuel Nawri: Junge Komponist*innen erfahren hier, was in der Arbeit mit einem Orchester auf sie zukommt: Die Zeit zum Proben ist knapp, und es soll möglichst schnell ein gutes Ergebnis erzielt werden. Mit der Situation, vor einem Orchester zu stehen, muss man erst einmal vertraut werden, um zu lernen, wie man mit einer so großen Gruppe von Musiker*innen redet und umgeht.

Arnulf Herrmann: Die Größe eines solchen Apparates ist nicht zu unterschätzen. Bei der Arbeit mit einer kleinen Besetzung kann man jede*n Einzelne*n ansprechen. In einem Orchester ist das sehr viel schwieriger. Die Kommunikationswege sind anders und auch die räumlichen Distanzen sind größer. Lernen kann man das nur in der Praxis.

Welche Rolle übernehmen Sie beide als Leiter der Komponistenwerkstatt?

Manuel Nawri: Nach jeder Probe gibt es eine Nachbesprechung, bei der möglichst alle dabei sind. Gemeinsam wird reflektiert, was gut gelungen ist, wo es bei der Einstudierung Schwierigkeiten gab, und wie man es besser machen könnte.

Können die Teilnehmer*innen in der Komponistenwerkstatt auch voneinander lernen?

Arnulf Herrmann: Das ist zumindest das Ziel. Alle sollen immer anwesend sein, so dass jeder auch die Werke der anderen kennenlernt. Außerdem stellen die Komponist*innen sich und ihre Arbeit einander vor und kommen ins Gespräch. Dieser persönliche Austausch ist sehr wertvoll.

Manuel Nawri: Bei den Proben der anderen dabei zu sein, ist fast noch wichtiger als die eigene Arbeit mit dem Orchester. Denn wenn man andere beobachtet, hat man mehr Distanz, als wenn man selbst vor dem Orchester steht.

Lernen die Teilnehmer*innen auch etwas für ihre kompositorische Arbeit – indem sie beispielsweise merken, dass sich in der Partitur geforderte Spieltechniken nicht umsetzen lassen?

Arnulf Herrmann: Wenn man sieht, wie ein Orchester funktioniert, merkt man als Komponist*in sehr schnell, was

wahrscheinlich umsetzbar ist und was nicht. Das kann der Gesamtklang sein, den man sich beim Schreiben anders vorgestellt hat, oder auch nur ein einzelner instrumentaler Aspekt. Die wesentliche Erfahrung liegt meiner Ansicht nach aber im Erleben der Physis des Klangkörpers Orchester. Dadurch, dass so viele Musiker zusammenspielen, entsteht eine ganz andere Zeit und Artikulation der Klänge als beispielsweise in der Kammermusik. Das muss man erfahren.

Ist die Saarbrücker Komponistenwerkstatt die einzige Gelegenheit, bei der die Kompositionsklasse und der Studiengang Ensembleleitung Neue Musik kooperieren?

Arnulf Herrmann
 Foto: Soany Guigand

Manuel Nawri: Nein! Wir pflegen auch sonst eine sehr gute Zusammenarbeit – auch mit Stefan Litwin, dem Professor für instrumentale Neue Musik. Der Master-Studiengang Ensembleleitung Neue Musik an der HfM Saar ist meines Wissens nach bundesweit einmalig, und der enge Kontakt zur Kompositionsklasse ist ein wesentlicher Bestandteil des Studiums. Gerade die Tatsache, dass unsere Hochschule relativ klein ist, schafft eine Nähe, die vieles ermöglicht.

Arnulf Herrmann: Dazu gehört beispielsweise auch das „Labor Neue Musik“, das im Oktober 2022 wieder als Austausch zwischen jungen Dirigierstudierenden und Komponist*innen stattfinden wird. Praxiserfahrung ist dabei für alle von zentraler Bedeutung. Für die Komponist*innen ist es enorm wichtig, dass ihre Werke aufgeführt werden und zwar in der Zusammenarbeit von Studierenden und erfahrenen Profis. Mit den von uns an der HfM etablierten Formaten funktioniert das erstaunlich gut.

Im Mai gibt das „Ensemble für Neue Musik“ unter Ihrer Leitung zwei Konzerte, unter anderem bei den Schwetzingen Festspielen. Worum geht es bei diesem Projekt?

Manuel Nawri: Dieses Format richtet sich an Studierende der Instrumentalklassen und ermöglicht durch eine Kooperation mit der „Royal Academy of Music London“ einen Blick über den Tellerrand. Neben zwei Studierenden der Royal Academy kommt auch die Professorin der dortigen Dirigierklasse, Sian Edwards, nach Saarbrücken, und wir werden mit dem Ensemble im Rahmen einer Masterclass gemeinsam Werke von Mozart und Strawinsky einstudieren. Dirigiert wird das Projekt von Studierenden aus Saarbrücken und London.

Das Ergebnis ist am 20. Mai in der HfM Saar und am 22. Mai bei den Schwetzingen Festspielen zu hören.



Manuel Nawri
 Foto: Janine Escher

Dem Versöhnungsgedanken musikalisch Ausdruck verleihen

HfM-Gesangssolist*innen gastieren im Rahmen der Musikfestspiele Saar in Paris

Während das Programm für die diesjährigen Musikfestspiele Saar geplant wurde, ahnte noch niemand, dass ein Krieg den Frieden in Europa erschüttern würde. Unvorhersehbar passend ist die Idee, mit einem Konzert im „Mémorial des Martyrs de la Déportation“, einem Denkmal zur Erinnerung an die von den Nazis aus Frankreich Verschleppten auf der Pariser Île de la Cité, ein Zeichen der Völkerverständigung

zu setzen. Geschaffen wurde das Denkmal von dem Architekten Georges-Henri Pingusson, nach dessen Entwürfen in den 1950er Jahren auch die Französische Botschaft (später Sitz des Kultusministeriums) in Saarbrücken gebaut wurde. zwölf Studierende aus unterschiedlichsten Ländern wirken in dem Ensemble von Gesangssolist*innen mit, die im Rahmen der Musikfestspiele Saar am 7. Juni in Paris auftreten werden. Geleitet wird das Ensemble von Hans-Jörg Neuner, Professor für Opernkorrepitation an der HfM Saar.

„Mit einer gemeinsamen Reise durch die Musikepochen möchten wir dem Versöhnungsgedanken im ‚Mémorial des Martyrs de la Déportation‘ Ausdruck verleihen, indem junge Menschen aus allen Teilen der Welt in verschiedenen Sprachen im ‚Ensemble‘ – also ‚gemeinsam‘ – musizieren“, erklärt Hans-Jörg Neuner.

„Die Musikfestspiele stehen seit vielen Jahren für Grenzüberschreitung, sei es aufgrund der fest im Programm verankerten deutsch-französischen und großregionalen Projekte, den vermehrt interdisziplinären Konzertformaten, dem Ausbau der Musikvermittlungsarbeiten und der Zusammenarbeit mit Schulen oder der Förderung von jungen Nachwuchskünstlern. Gerade diesen möchten die Musikfestspiele ein Podium bieten und die Möglichkeit geben, Auftrittserfahrungen zu sammeln“, sagt Eva Behr, die bei den Musikfestspielen Saar unter anderem für die künstlerische Projektleitung zuständig ist.

„Somit freut es uns sehr, dass sich seit 2019 eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Saar entwickelt hat. In Zeiten, in denen die Gesellschaft und mit ihr auch die Generationen immer weiter auseinanderdriften, sind solche Kooperationen und gegenseitige Befruchtungen von unschätzbarem Wert. Nur ein kulturelles Miteinander hat Zukunft. In diesem Sinne freuen wir uns auf weitere Projekte in den kommenden Jahren und den Ausbau dieser schönen Zusammenarbeit“, so Eva Behr.

Konzert des HfM-Hochschulorchesters



Nicht nur im Jubiläumsjahr gehören die Konzerte des Hochschulorchesters zu den Veranstaltungshöhepunkten der HfM Saar. Die Zuhörer*innen kommen für die Konzerte aus der ganzen Großregion nach Saarbrücken, viele von ihnen regelmäßig. Zu ihrem und unserem Leidwesen waren öffentliche Konzerte während der Pandemie zeitweise nicht möglich. Nun aber ist es endlich wieder so weit: Unter der Leitung des Weltklasse-Dirigenten Prof. Toshiyuki Kamioka spielen Studierende am 17. Juni um 19 Uhr Igor Strawinskys „Petuschka“ in der revidierten Fassung von 1947 (dem Gründungsjahr der HfM Saar) und das Cellokonzert Nr. 1 op. 107 von Dmitri Schostakowitsch. Solistin ist Bea Sallaberger (Cello).

Foto: HfM Saar

Musik der Romantik aus Deutschland und Frankreich



In Kooperation mit dem Institut d'Études Françaises ist das „Trio Parrhèsia“ am 23. Juni in der HfM Saar zu Gast.

Foto: Perrine Chapoutot

Mit dem Trio Nr. 2 op. 100 von Franz Schubert und dem Trio op. 3 von Ernest Chausson schlägt das „Trio Parrhèsia“ bei seinem Konzert am 23. Juni, 20 Uhr, in der Alten Ev. Kirche St. Johann eine Brücke zwischen der deutschen und französischen Romantik und zugleich vom Beginn bis zum Ende dieser Epoche der Musikgeschichte. Denn gilt Franz Schubert als einer der ersten Vertreter der Romantik, so verweisen manche Werke Chaussons bereits auf die Musik des Impressionismus. In dem „Trio Parrhèsia“ haben sich drei junge Musiker*innen des „Conservatoire national Supérieur de Musique et de Danse de Paris“ und der Hochschule für Musik Stuttgart zusammengefunden: Rachel Sintzel (Violine), Irène Jolys (Cello) und Melvil Chapoutot (Klavier) lernten sich 2019 in der Académie Philippe Jaroussky kennen und erarbeiten seitdem ein breit gefächertes Repertoire.



Konzertreise der Musikfestspiele Saar nach Paris

Erleben kann man dieses und drei weitere Konzerte bei einer Konzertreise nach Paris, zu der die Musikfestspiele Saar vom 6. bis 9. Juni einladen. Das Konzert der HfM-Studierenden ist auch für alle zugänglich, die nicht an der Reise teilnehmen. In diesem Fall wird um Anmeldung bis zum 6. Juni gebeten. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos unter <https://musikfestspiele Saar.de>

Auftritt in Saarbrücken am 9. Juni

Wem der Weg nach Paris zu weit ist, hat am 9. Juni, 19 Uhr, Gelegenheit, das Ensemble von Gesangssolist*innen im Konzertsaal der HfM Saar zu erleben.



„Autour Theo“

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken erinnert die HfM Saar am 2. Juni, 19 Uhr, mit einem Gedenkkonzert an den vor zehn Jahren verstorbenen Komponisten und Organisten Theo Brandmüller. 1948 in Mainz geboren, studierte er neben Schul- und Kirchenmusik auch Komposition bei Mauricio Kagel, Giselher Klebe, Cristobal Halffter und Olivier Messiaen. 1979 erhielt er einen Ruf an die Musikhochschule des Saarlandes – zunächst für Musiktheorie, später für Komposition. Ab 1982 wirkte er zudem als Titularorganist an der Ludwigskirche, wo er durch seinen farbigen und innovativen Improvisationsstil auf sich aufmerksam machte.

An „seiner“ Orgel in der Ludwigskirche erklingen in dem Gedenkkonzert „Autour Theo“ Werke von Theo Brandmüller, seinem Lehrer Olivier Messiaen, Jörg Nonweiler, Kathrin Denner und Olivia Artner und anderen. Ausführende sind der Kantor der Ludwigskirche, Ulrich Seibert, sowie von der HfM Saar Christian von Blohn, Prof. Dr. Jörg Abbing (Orgel) und die Studentin Daphné Macary (Mezzosopran).

Promenadenkonzert im DFG

Das große Blechbläserensemble der HfM Saar unterhält seine Gäste am 15. Juli, 19 Uhr, mit einem fröhlichen Programm in Saarbrückens schönstem Garten, der für Welt-offenheit und internationale Begegnung steht.

„Originalmusik für Blechbläser ist rar, und wenn es sie gibt, dann ist sie sehr jung“, erzählt der Leiter des Ensembles, Jochen Lorenz. „Das öffnet uns als Musiker*innen Tür und Tor, und so spielen wir, was uns und dem Publikum gefällt. Wir überschreiten Zeitalter und Genres mit spielerischer Leichtigkeit und erfreuen uns an dem Besten, was die Musikgeschichte zu bieten hat.“

Fast wie ein bunter Garten erblühen beim Promenadenkonzert des HfM-Blechbläserensembles in der Konzertschale des DFG Kompositionen aus der Zeit J. S. Bachs ebenso wie Bluenotes aus der Frühzeit des Jazz.

Farbenreich ergänzen sich Garten und Musik so und versprechen einen Abend mit wunderbaren Eindrücken für Auge und Ohr.

Auch hier ist der Eintritt frei.

Wandern zwischen Welten auf den Spuren von Carl Orff

Wenn im Weltkulturerbe Völklinger Hütte am 10. Juli, 19 Uhr, Carl Orffs „Carmina Burana“ in der Fassung für zwei Klaviere, Schlagwerk, großen Chor und Solisten zu hören ist, wird eine Studentin der HfM Saar am Dirigierpult stehen, die mit der Leitung dieser Aufführung ihr Konzertexamen im Studiengang „Dirigieren Chorleitung“ absolviert: die junge Chinesin Pan Jiang.

Auf die anspruchsvolle Aufgabe, die „Carmina Burana“ in der von Wilhelm Killmayer stammenden und von Carl Orff autorisierten Version aus dem Jahr 1956 zu dirigieren, bereitet sich Pan Jiang intensiv vor. „Welche Art von Bewegung ist den Musiker*innen eine Hilfe, um sich wiederholende Rhythmen akkurat zu halten? Sollte in bestimmten Takten überhaupt dirigiert werden, oder ist es hier sinnvoller, dem Schlagwerk die Führung zu überlassen?“ Detailfragen wie diese klärt Pan Jiang in Form von Interviews, die sie mit den drei für die Vorbereitung des Konzertes verantwortlichen Professoren Thomas Keemss (Percussion), Thomas Duis (Klavier) und Georg Grün (Chorleitung) führt. Aus diesen Interviews soll eine Publikation entstehen, in der Jiang auch die Orff-Rezeption in China und Deutschland miteinander vergleichen will. „Denn Orff wird in China auf eine ganz andere Weise aufgeführt und wahrgenommen“, weiß Jiang, die mit der musikalischen Kultur und Aufführungspraxis beider Länder vertraut ist.

Wandern zwischen Welten, das tut Pan Jiang in vielfacher Hinsicht. Obwohl sie bereits am China Conservatory of Music und an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Chorleitung studiert und beruflich als Chorleiterin des Beijing Philharmonic Choir und Dozentin an der Capital Normal



Die Dirigentin Pan Jiang im Gespräch mit Prof. Thomas Keemss.

Foto: HfM Saar

University in Peking Fuß gefasst hat, entschied sie sich dafür, erneut zu studieren. „Nach vier Jahren im Beruf wollte ich weiter an mir arbeiten und mich verbessern“, erklärt Pan Jiang. Ihre Wahl fiel auf die HfM Saar, genauer auf Professor Georg Grün, dessen internationales Ansehen Jiang dazu bewog, für das Studium „Dirigieren Chorleitung“ zeitweise nach Saarbrücken zu ziehen. „Dank des China Scholarship Council können Musiker*innen wie ich ihre Fachgebiete weiter erforschen. 2022 ist der 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen China und Deutschland. Dass ich in diesem Jahr mein Studium in Deutschland abschließen werde, ist für mich sehr bedeutsam“, sagt Pan Jiang.

Auf die Aufführung der „Carmina Burana“ freut sich nicht nur die junge Dirigentin. Auch für die mitwirkenden Studierenden und die federführenden Professor*innen ist das Konzert eines der großen Highlights im Jubiläumsprogramm „75 Jahre HfM Saar“.

„Ich mag dieses Werk – gerade in der Fassung für zwei Klaviere und Schlagwerk – wegen seiner Emotionalität und

Kraft sehr gern“, sagt Thomas Keemss, Professor für Percussion, der die Carmina Burana für „eines der Schlüsselwerke des 20. Jahrhunderts“ hält. „In diesem Stück kommt die ganze Bandbreite menschlicher Emotionen zum Ausdruck – von Wut, Angst und Ärger bis zu Freude und Glück“, erklärt Keemss. An der großen Trommel wirkte er 1980 an der Universität Würzburg bei einer Aufführung der „Carmina Burana“ in Anwesenheit von Carl Orff mit. „Inzwischen habe ich dieses Werk rund 50 Mal mit Ensembles und in der mir besonders ans Herz gewachsenen Klavierfassung aufgeführt.“

Die Mitwirkenden

Klavier: Martina Rommel (Klasse Prof. Thomas Duis), Zacharias Kokkos (Klasse Prof. Kristin Merscher), Schlagwerk: Kasper Gubala, Iamze Giguashvili, Imke Strey, Nils Morsch, Yu Lun Tseng (Klasse Prof. Thomas Keemss), Großer Chor der HfM Saar und drei Solist*innen (Sopran, Tenor, Bariton), Leitung: Pan Jiang (Klasse Prof. Georg Grün).

Ouvertüre – Tag der offenen Tür am 2. Juli, ab 16 Uhr

Mit ihren 75 Jahren ist die Hochschule für Musik ganz schön jugendlich! Entsprechend fröhlich wird der Geburtstag der einzigen Musikhochschule der Großregion SaarLorLux beim Tag der offenen Tür gefeiert, und alle sind dazu herzlich eingeladen! Los geht's am Samstag, 2. Juli, um 16 Uhr. Bis in den späten Abend gibt es in verschiedenen Sälen und Räumen Aufführungen mit Instrumentalmusik, Gesang und Tanz. Jazz und Klassik, Alte und Neue Musik, Lieder und Arien, Kammermusik und solistische Beiträge, Ernstes und Heiteres – der Fantasie der Musiker*innen war bei der Programmgestaltung keine Grenzen gesetzt, sodass sich die Besucher auf einen spannenden Nachmittag und Abend freuen können. Familien mit Kindern erwartet ein musikalisches Mitmachangebot von Studierenden und Lehrenden des Studiengangs Elementare Musikpädagogik. Besungte Live-Musik an der frischen Luft gibt es im Atrium, dem Innenhof der HfM. In schöner Bistro-Atmosphäre kann man hier Hunger und Durst stillen und miteinander ins Gespräch kommen – die ideale Gelegenheit, Mitglieder der Hochschule persönlich kennenzulernen und in netter Gesellschaft „HfM-Luft“ zu schnuppern.

Herzlich willkommen! Bienvenue!

„Grooven, Hinhören, Relaxen“ – Semesterkonzert HfM-Jazz

10. Juli, ab 11 Uhr, Alte Evangelische Kirche St. Johann

Auch 2022 setzen die Jazzstudiengänge der Hochschule für Musik Saar ihre Tradition fort, jedes Jahr ein großes Jazzfest zu feiern. Am 10. Juli wird die HfM-Fachgruppe von 11 Uhr bis in den späteren Abend in der Alten Ev. Kirche St. Johann eine beeindruckende Vielfalt von unterschiedlichsten Varianten des Jazz und der improvisierten Musik präsentieren.

„Die Jazzer der Hochschule für Musik Saar möchten einmal mehr zeigen, dass Jazz eine lebendige, vielfältige, von Innovation und Kreativität geprägte Musik ist“, sagt Prof. Oliver Strauch, der das Programm zusammenstellt. „Jazz-Begeisterte können an diesem Tag erleben, was sich innerhalb der Hochschule und in der deutschen Szene in Sachen Jazz und Aktueller



Musik ereignet.“

Zu hören sind mehrere HfM-Jazz-Combos mit unterschiedlichen Besetzungen, die für das Festival ausgewählt wurden, um die Originalität und Vitalität einer der großen Kreativschulen der Großregion erlebbar zu machen.

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms „75 Jahre HfM Saar“ sind weitere Jazzveranstaltungen geplant, unter anderem ein Jazzkonzert für Kinder und ein Open-Air-Konzert. Mit dabei sind die Jazzer selbstverständlich auch bei „Ouvertüre“, dem Tag der offenen Tür der HfM Saar, am 2. Juli.

Auch zu den Jazzveranstaltungen ist der Eintritt frei! Weitere Infos unter www.hfmsaar.de.

Ausblick Jubiläumsprogramm Herbst / Winter 2022

Im zweiten Halbjahr 2022 wird die Jubiläumsfeier „75 Jahre HfM Saar“ mit zahlreichen Konzerten und weiteren Veranstaltungen fortgesetzt. Im August werden wir Sie in einer weiteren Beilage in der Saarbrücker Zeitung darüber informieren und freuen uns darauf, Sie auch im Herbst und Winter in der HfM Saar und an anderen interessanten Spielstätten mit einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm zu überraschen!

24. bis 30. September:

21. Walter-Giesecking-Wettbewerb

Zu den Veranstaltungshöhepunkten in der zweiten Jahreshälfte gehört der „Walter-Giesecking-Wettbewerb“, den die HfM Saar in Erinnerung an einen ihrer ersten Klavierprofessoren seit 1981 mit großzügiger Unterstützung der SaarLB alle zwei Jahre auslobt. 2021 musste der wichtigste Wettbewerb der Hochschule für Musik Saar coronabedingt ausfallen, weshalb die 21. Ausgabe in diesem Jahr nachgeholt wird.

Walter Giesecking, der als einer der bedeutendsten Pianisten des 20. Jahrhunderts gilt, erhielt 1947 einen Ruf als Professor und Leiter einer Meisterklasse an das Staatliche Konservatorium Saarbrücken und hatte dieses Amt bis zu seinem Tod im Jahr 1956 inne.

Zu Ehren dieses für die internationale Ausrichtung und das hohe Niveau der saarländischen Musikhochschule prägenden Künstlers ruft der Walter-Giesecking-Wettbewerb die jungen Talente der Hochschule für Musik Saar dazu auf, sich einer hochkarätig besetzten Jury zu präsentieren. Der traditionsreiche Wettbewerb bietet den Studierenden eine besondere Gelegenheit, sich auf die enormen Anforderungen der beruflichen Wirklichkeit vorzubereiten und sich künstlerisch und persönlich weiterzuentwickeln. Ausgetragen wird der Wettbewerb in diesem Jahr in den Kategorien Klavier, Trio basso (Viola, Violoncello, Kontrabass) und Holzbläser (Oboe, Flöte, Fagott).

Eröffnungskonzert mit Gustav Rivinius
und Fedele Antonicelli

Ein Höhepunkt der bevorstehenden Konzertsaison erwartet das Publikum beim Eröffnungskonzert am 24. September, 19 Uhr, im Konzertsaal der HfM Saar. Mit den international bekannten Interpreten Gustav Rivinius (Cello) und Fedele Antonicelli (Klavier) präsentieren sich hier zwei ehemalige Preisträger des Walter-Giesecking-Wettbewerbs, die heute als Professoren an der Hochschule für Musik Saar tätig sind.



Walter Giesecking, einer der bedeutendsten Pianisten des 20. Jahrhunderts, lehrte von 1947 bis zu seinem Tod im Jahr 1956 am Staatlichen Konservatorium Saarbrücken, heute HfM Saar.

Foto: Archiv HfM

Öffentliche Vorspiele und
Preisträgerkonzert

Nicht entgehen lassen sollten sich Musikbegeisterte auch die öffentlichen Wettbewerbsvorspiele, die vom 25. bis 29. September in der Hochschule stattfinden, sowie natürlich das Preisträgerkonzert, zu dem die SaarLB am 30. September in ihre Räumlichkeiten (Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken) einlädt.

Merci beaucoup – Herzlichen Dank!

Als deutsch-französische Regionalbank unterstützt die SaarLB den Walter-Giesecking-Wettbewerb seit über 40 Jahren mit ihrem großzügigen Sponsoring und fördert unsere Studierenden damit auf einzigartige Weise.

Saar^{LB}

Seit Jahrzehnten ein unverzichtbarer und treuer Partner

Die Vereinigung der Freunde und Förderer der HfM Saar

Seit mehr als 60 Jahren leistet die Vereinigung der Freunde und Förderer (FuF) der HfM Saar wertvolle finanzielle und ideelle Unterstützung für die Studierenden der Hochschule. Sie hilft bei der Realisierung von Sonderprojekten wie Meisterkursen, Workshops, Wettbewerbsteilnahmen, Studienreisen und Publikationen, fördert besonders begabte Studierende und greift ihnen unter die Arme, wenn sie unverschuldet in Not geraten. Die Vereinigung ist auch zur Stelle, wenn es kostenintensive Konzertveranstaltungen und Projekte zu realisieren gilt wie beispielsweise – ganz aktuell – die Produktion der Oper „Albert Herring“, die in Kooperation mit dem Saarländischen Staatstheater am 8. April Premiere feiert.

Als Bindeglied zwischen Hochschule und Gesellschaft ist die FuF zudem ein wichtiger Multiplikator für die Außenwirkung der Hochschule. Von Beginn an vereint der Freundeskreis kulturinteressierte Menschen, die die Liebe zur Musik miteinander verbindet, und deren gemeinsames Anliegen es ist, junge Nachwuchstalente nachhaltig zu fördern.

„Die Freunde und Förderer freuen sich über neue Mitglieder, die daran interessiert sind, gemeinsam Musik zu erleben und das kulturelle Leben im Saarland durch die Förderung der HfM Saar zu unterstützen“, sagt Marion Uhl, Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Mitgliedschaft.

Werden auch Sie Mitglied – wir freuen uns auf Sie!

Mitgliedsbeiträge (jährlich):

Einzelmitgliedschaft: 30 Euro

Partnermitgliedschaft: 50 Euro

Fördermitgliedschaft: ab 70 Euro

Geschäftsstelle der Freunde und Förderer der HfM Saar

Marion Uhl

E-Mail: fuf-hfmsaar@gmx.de

Tel. (0160) 636 22 30



Auch die Uraufführung von „Nacht mit Gästen“ von Stefan Litwin wurde durch die Freunde und Förderer der HfM Saar ermöglicht.
Foto: HfM Saar

#75_hfmsaar

Die HfM Saar wird 75 – feiern Sie mit uns!

Programmüberblick April – Juli 2022

8. April, 19.30 Uhr, Alte Ev. Kirche St. Johann

Benjamin Britten: „Albert Herring“
weitere Vorstellungen: 9., 12. und 14. April, jeweils 19.30 Uhr
Karten-VVK: Saarländisches Staatstheater

21. April, 19 Uhr, HfM-Konzertsaal

Tiefe Töne für den Frieden – Benefizkonzert für Flüchtlinge aus der Ukraine

28. April, 19 Uhr, HfM-Konzertsaal

„TastenTänze“ – Abend der Klavierklassen

4. Mai, 20 Uhr, HfM-Konzertsaal

HfM Saar goes radio. Mit Liveübertragung auf SR 2 KulturRadio

9. - 15. Mai, HfM-Konzertsaal

11. HfM-Kammermusikwoche „zeitlos – modern: Meisterwerke von Mozart bis Françaix“

20. Mai, 19 Uhr, HfM-Konzertsaal

Ensemble für Neue Musik

26. Mai, 17 Uhr: Stiftskirche St. Arnual

Musik zu Himmelfahrt: Werke aus dem Altbachischen Archiv

1. Juni, 19 Uhr, HfM-Konzertsaal

Chor-Konzert – „Amerikanische und deutsche a capella Chorliteratur“

2. Juni, 19 Uhr, Ludwigskirche Saarbrücken

„Autour Theo“ – Gedenkkonzert für Theo Brandmüller

7. Juni, 19 Uhr, Paris

Ensembles von Gesangssolist*inne. Im Rahmen der Musikfestspiele Saar

9. Juni, 19 Uhr, HfM-Konzertsaal

Ensembles von Gesangssolist*innen

10. Juni, Funkhaus Halberg, Großer Sendesaal

Abschlusskonzert 12. Saarbrücker Komponistenwerkstatt

17. Juni, 19 Uhr, HfM-Konzertsaal

Konzert des Hochschulorchesters

23. Juni, 20 Uhr, Alte Ev. Kirche St. Johann

„Trio Parrhèsia“ – Musik der Romantik aus Deutschland und Frankreich

30. Juni, 19 Uhr, Ludwigskirche Saarbrücken

Arte Mandoline Barock Ensemble / HfM-Zupforchester

2. Juli, 16 - 23 Uhr, HfM Saar

Ouvertüre – Tag der offenen Tür zum 75. Geburtstag der HfM Saar

10. Juli, 11 Uhr, Alte Ev. Kirche St. Johann

Semesterkonzert HfM-Jazz

10. Juli, 19 Uhr, Weltkulturerbe Völklinger Hütte

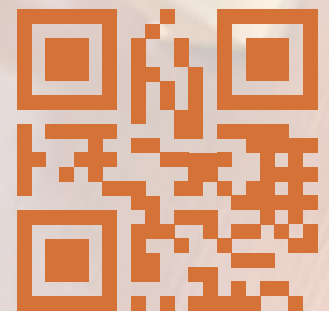
Carl Orff: „Carmina Burana“

15. Juli, 19 Uhr, Deutsch-Französischer Garten, Konzertmuschel

Promenadenkonzert des Blechbläserensembles

16. Juli, ab 10 Uhr, HfM Saar

Kulturstadtfest



Infos zum Programm unter www.hfmsaar.de
Reservierung: reservierung@hfm.saarland.de

Programm-Änderungen vorbehalten. Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Regeln.

#75_hfmsaar

Folgt uns auf



Impressum

Die „HfM Saar wird 75“ ist eine
Fremdbeilage der Saarbrücker Zeitung.

Herausgeber:

Prof. Jörg Nonnweiler
Rektor der Hochschule für Musik Saar
Bismarckstr. 1
66111 Saarbrücken

Redaktion:

Alexandra Raetzer
Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit HfM Saar

Programmgestaltung / Koordination:

Prof. Frank Wörner, Dr. Christine Baus, Holger
Schories, Anna Becker, Alexandra Raetzer

Anzeigenleitung SZ

Daniela Groß

Produktion

GM Layout & Redaktion GmbH
Am Torhaus 54a | 66113 Saarbrücken
www.gmlr.saarland

Verlag und Druck

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH
66103 Saarbrücken

Foto Titelseite: © Iris M. Maurer

Hier finden Sie uns:

